

Wieder kam es am letzten Samstag in Basel zu massiven Sachbeschädigungen mit einem Brandanschlag und erinnert uns an die "antikapitalistische" Anti-WEF-Demonstration vom 30. Januar. Auch damals hatten es die Chaoten in Kauf genommen, durch den Einsatz von Brandsätzen nicht nur unkontrollierbare Sachbeschädigungen zu verursachen sondern auch konkret Menschenleben zu gefährden. Dass eine solche Situation nicht toleriert werden kann und von den Ordnungshütern mit allen ihnen im Rahmen der Rechtsstaatlichkeit zur Verfügung stehenden Mitteln verhindert werden muss, steht ausser Frage. Hingegen stellt sich die Frage, warum dies am letzten Samstag nicht geschehen ist. Der "Saubannerzug" formierte sich ja bereits am Barfüsserplatz und es war auf Grund der schon zu Beginn erfolgten Sprayaktionen und Zünden von Knallbetarden und Fackeln klar, dass eine grosse Bereitschaft zur Gewalttätigkeit unter den grösstenteils verummumten Teilnehmenden vorhanden ist. Auch stellt sich die Frage, ob die Polizeikräfte durch ihren Einsatz am "Harrassenlauf" gar nicht in der Lage waren, in der nötigen Präsenz auf die sich ausgerechnet vor dem Claraposten eskalierende Situation zu reagieren.

Im Zusammenhang mit diesen Vorfällen bitte ich die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

- Wie und wann hat die Polizei das Potential zur einer Eskalation dieser Demonstration eingeschätzt?
- Warum konnten wieder Vermummte unbehelligt an dieser Demonstration trotz Vermummungsverbot teilnehmen?
- Wieso konnte ein Eskalieren der Situation vor dem Claraposten nicht verhindert werden?
- Konnte die Polizei in der nötigen Stärke präsent sein oder fehlten Kräfte, weil sie am "Harrassenlauf" eingesetzt waren?

Heiner Vischer